

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).
Amtsblatt

Verlagsanstalt Riesa, Leipzig
Grunndr. Nr. 22.

Verlagsanstalt Leipzig 22202.
Grunddr. Nr. 22.

für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 179.

Mittwoch, 6. August 1919, abends.

72. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsern Träger frei Haus oder bei Abholung am Postamt vierteljährlich 4,80 Mark, monatlich 1,60 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite, 3 mm hohe Grundzeile (7 Zeilen) 40 Pf., Ortspreis 35 Pf.; je längerer und unregelmäßiger Satz 50%, Aufschlag, Nachweilungs- und Vermittlungsgebühr 20 Pf. Jede Zeile. Gemittelter Rabatt 10%, wenn der Betrag verfallt, durch Platz eingegesen werden muß oder der Auftraggeber in Konten groß. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Hier regelmäßige Unterhaltungsbeilage „Strohler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Distribution oder der Belieferungsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Notationsdruck und Verlag: Sanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Poststraße 22. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Kühnel, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittsch, Riesa.

Verfeigerung von Fahrzeugen, Fahr- und Reitgeräten aus Verresbeständen in Dresden und Riesa.

Wegen sofortiger Veräußerung werden an den Meistbietenden öffentlich versteigert:
In Dresden-N., Artl. Depot, Königsbrücker Straße (Eingang gegenüber der Fabrikstraße) vom 5. August 1919 ab an jedem Dienstag, von 9—11 Uhr abdr. Fahrzeuge, mit Art. Feldfächern, Geschirre, Geschirrtelle, Stallfächer und Reitzeugteile, Handwerkszeug und gebr. Wirtschaftsgegenstände versch. Art.
In Dresden-N., Train-Depot Königsbrücker Straße (Eingang unmittelbar neben dem Artl. Depot) vom 6. August 1919 ab an jedem Mittwoch, von 9—11 Uhr abdr. Fahrzeuge mit Art. Feldfächern und Feldschmieden, Geschirre, Geschirrtelle, Stallfächer und Reitzeugteile, Handwerkszeug und gebr. Wirtschaftsgegenstände versch. Art.
In Dresden-N., Garbener-Park einmala, Freitag, den 8. August 1919, ab 9 Uhr vorm. 1 Bötten Kaffschliffen auf Abbruch.
In Dresden-Neubau, Korps-Neubau-Part 12, Jümelmannstraße, finden bis auf weiteres keine Versteigerungen von Geschirren u. s. f. statt.
In Riesa, Artl. Depot, Kirchbachstraße, vom 4. August 1919 ab an jedem Montag und Dienstag von vorm. 9—11 Uhr ab nur noch abdr. Geschirre, Geschirrtelle, Stallfächer und Reitzeugteile. Eine Versteigerung von Fahrzeugen findet nicht statt.
•Kriegsanleihe wird von Selbstzeichner an Zahlungsstatt angenommen (veral. Bekanntmachung vom 20. 6. 19, betr. Neuregelung des Verfahrens bei Annahme von Kriegsanleihe an Zahlungsstatt beim Kauf von Verresgut — Sächs. Staatszeitung vom 21. Juni 1919).

Dresden, den 31. Juli 1919.

8522

Reichsverwaltungsrat. Landesstelle Sachsen.

40754

Verteilung von ausländischem Weizen- oder Maismehl.

Am Freitag, den 8. August und Sonnabend, den 9. August 1919 wird von denjenigen Stellen, bei denen die Einfuhrzulassungen für Weizen zur Belieferung angemeldet sind, auf Abschnitt 9 der Einfuhrzulassungen ausländisches Weizen- oder Maismehl ausgegeben.

Es entfallen 250 gr auf den Kopf. Der Preis beträgt 85 Pf. für das Pfund Weizenmehl, 62 Pf. für das Pfund Maismehl. Die Verkaufsstellen haben die abgetrennten Abschnitte 9 zu sammeln, zu je 100 Stück zu bündeln und bis spätestens den 13. August 1919 an die Amtshauptmannschaft einzuliefern.

Die Pakete sind mit der in der Bekanntmachung vom 5. Juni (Ziffer 9) vorgeschriebenen Aufschrift zu versehen. Die Belieferung bereits verfallener Abschnitte ist unzulässig. Es dürfen bei dieser Ausgabe also nur die Abschnitte 9 beliefert werden.

II. Inlands-Mehl.

In der gleichen Zeit, also am Freitag, den 8. August und Sonnabend, den 9. August 1919 können diejenigen, die auf den Bezug des ausländischen Mehles verzichtet haben, auf Abschnitt 9 der rotfarbenen Zulasskarte 250 gr inländisches Mehl bei jeder Verkaufsstelle, die sich mit der Abgabe von Mehl im Einzelhandel befaßt, entnehmen. Diese Verkaufsstellen haben die belieferten Abschnitte mit der am Montag, den 11. 8. 1919, zu erstattenden allgemeinen Bestands- und Verbrauchsanzeige an die Amtshauptmannschaft einzuliefern.

Die Belieferung bereits verfallener Abschnitte ist unzulässig. Es dürfen also bei dieser Ausgabe nur die Abschnitte 9 beliefert werden.

Zum Überhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden, soweit nicht auf Grund des Strafbuchbuchs härtere Strafen Platz zu greifen haben, auf Grund von § 17 der Verordnung über die Errichtung von Versteigerungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September 1915 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft.

Großenhain, am 5. August 1919.

Der Kommunalverband.

Verteilung von amerikanischem Schweinefleisch.

Bei der in der laufenden Woche (bis 9. August 1919) stattfindenden Ausgabe von Inlandsfleisch wird auf Abschnitt 8 der Einfuhrzulassungen amerikanisches Schweinefleisch mit verteilt.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 6. August 1919.

• Richtamtlicher Bericht über die gestern abend von 5 Uhr ab in der Derrerschule abgehaltenen öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten. Vom Kollegium fehlten Herr Stadtv. Dieckhoff, Komberg und die Herren Stadtv. Gammitt, Hoede, Reyer, Louis Schneider und Schönborn. Als Vertreter des Rates wohnte Herr Bürgermeister Dr. Scheider bei; außerdem war Herr Ratssassessor Dr. Ny anwesend. Der Sitzungssaal war nur schwach besetzt. Die Sitzung leitete Herr Vorsteher Schönfuß.

1. Wahlvorschläge. Für die Wahl eines Stellvert. Bezirksvorstehers für den 3. Stadtbezirk wurden dem Rate Frau Kogler, Frau Schrot und Frau Schneider in Vorschlag gebracht.

2. Gehaltsbezüge des Ratssassessors. Infolge des Wegganges des Herrn Ratssassessor Dr. Ny macht sich die Ausarbeitung der Stelle erforderlich. Der Gehaltsbezug soll nach einem Ratsschluss nicht mehr 3300 Mark, sondern 3600 Mark betragen, wozu noch die Teuerungszulagen kommen. Herr Stadtv. Kende wendet sich gegen die Ratsvorlage, weil er die Bezüge des Ratssassessor nicht herausgenommen wissen möchte aus dem Rahmen der allgemeinen Gehaltsaufbesserung der städtischen Beamten und Lehrer. Seine Freunde würden es überhaupt lieber sehen, wenn die Stelle eingezogen würde. Herr Stadtv. Pöhl, Schönfuß hält die Stelle des Ratssassessor für notwendig und die Besoldung für eine bescheidene. Die Regelung der Gehälter der städtischen Beamten sehe bevor. Die Vorlage sei nur infolge des Abganges des Herrn Dr. Ny notwendig geworden. Herr Bürgermeister Dr. Scheider verweist darauf, daß andere gleichgroße Städte noch einen größeren Anfangsgehalt gewähren. Man hoffe, durch die Erhöhung eine eingearbeitete Kraft zu erhalten. Angesichts der Überlastung mit Arbeit sei der Wunsch, die Stelle einzuziehen, nicht zu verstehen. Die Ratsvorlage wird gegen sechs Stimmen angenommen.

3. Errichtung eines Wächterhauses auf dem Rittergute. (Berichterstatter Herr Stadtv. Jilgen.) Rittergutsausbau und Rat haben die Errichtung eines Wächterhauses beschlossen. Der fehlende Wächter ist unter den gegenwärtigen Verhältnissen, die des nächst eine dauernde Bewachung notwendig machen, zu alt. Die Kosten für das Wächterhaus belaufen sich nach dem Vorschlage des Stadtbauamtes auf 2600 Mark. Das Kollegium stimmte der Ratsvorlage einstimmig zu.

4. Einlegung der Wasser- und Lichtleitung in die Leichenhalle. Entsprechend einer aus der Mitte des Kollegiums gekommenen Anregung haben der Bauauschuss u. der Rat beschlossen, die Leichenhalle auf dem Friedhofe mit Wasserleitung und einer elektrischen Lichtanlage zu versehen. Die Kosten belaufen sich auf insgesamt 2100 Mark. Herr Stadtv. W. Schneider bemerkt, daß seine Freunde der Vorlage zustimmen würden, daß sie aber der Ansicht seien, daß das Überdigungswesen von der politischen Gemeinde übernommen werden müsse. Sie würden demnach einen entsprechenden Antrag stellen. Die Vorlage wurde hierauf einstimmig angenommen.

5. Entwürfe für eine Kriegerdenkmal. (Berichterstatter Herr Stadtv. Günther.) Bekanntlich ist das städtische Areal zwischen Egerstraße und Schäferhaus für eine Kriegerdenkmal in Aussicht genommen. Mehrere Kriegerdenkmäler, die beachtlichen, sind dort anzusehen, haben den Rat gebeten, sie in ihrem Vorkommen zu unterstützen. Es sollen daher die Architekten Moritz in Dresden und Gebr. Hoppe in Leipzig mit der Aufstellung von einheitlich durchgearbeiteten Entwürfen beauftragt werden. Die Kosten belaufen sich auf 750 Mark. Der Vorlage wurde vom Kollegium zugestimmt.

6. Errichtung einer Koksgasanlage. (Berichterstatter Herr Stadtv. Geißler.) Die Koksabnehmer hat auch unter Gaswerk vor eine schwierige Aufgabe gestellt. Um den Anforderungen zu genügen, soll auch bei uns dazu übergegangen werden, das reine Koksabgas mit Koks zu trocknen. Gedehre Städte mischen dieses Gas mit Wasser, was bis zu 80 Prozent bei, unter Gas soll

Es entfallen 125 gr für Erwachsene und 62 gr für Kinder unter 6 Jahren.

Der Preis beträgt 8,96 M. per Pfund.

Die abgetrennten Kartenabschnitte sind getrennt nach Abschnitten für Erwachsene und Kinder zu bündeln und mit Abrechnung unter Benützung des vorgeschriebenen Vordruckes bis spätestens den 13. 8. 1919, hierher, Lebensmittelstelle, einzuliefern.

Zum Überhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden, soweit nicht auf Grund des Strafbuchbuchs härtere Strafen Platz zu greifen haben, auf Grund von § 17 der Verordnung über die Errichtung von Versteigerungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September 1915 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft.

Großenhain, am 5. August 1919.

1486 a III.

Der Kommunalverband.

Lebensmittelverteilung.

Es kommen zur Verteilung vom Freitag, den 8. 8. 1919, ab:

- auf Abschnitt 86 der grünen Röhrmittelkarte I 250 gr Rindernahrung Vanin, 125 gr Reis oder Zwieback und 125 gr Reis, roten Röhrmittelkarte I 250 gr Rindernahrung Vanin, 125 gr Reis oder Zwieback und 125 gr Reis,

- auf Abschnitt 86 der grauen Röhrmittelkarte I 250 gr Rheinische Suppe oder Gerstensuppe, gelben Röhrmittelkarte I 150 gr Rheinische Suppe oder Gerstensuppe und je 500 gr Gerste,

- auf Abschnitt 80 der gelben Warenbezugskarte III 150 gr Wärmelade.

Die Entnahme hat bis spätestens den 9. August 1919 zu erfolgen.

Der Preis beträgt für:

Rindernahrung Vanin	—,60 M. für 1 Paket zu 250 gr,
Reis	—,39 „ „ 1 „ „ 125 gr,
Zwieback	—,44 „ „ 1 „ „ 125 gr,
Reis	1,38 „ „ das Pfund,
Rheinische Suppe oder Gerstensuppe	—,96 „ „ „
Wärmelade	1,30 „ „ „
Gerste	2,40 „ „ „

Die Abschnitte 86 der grauen, grünen und roten Röhrmittelkarte I, sowie die Abschnitte 80 der gelben Warenbezugskarte III sind ungebündelt und ungepackt in einem verschlossenen Belegumschlag mit der Aufschrift der Verteilungsstelle bis spätestens den 11. 8. 1919, an die Unterverteilungsstelle einzureichen. Die Unterverteilungsstelle hat die Abschnitte gesammelt bis spätestens den 13. August 1919 an die Amtshauptmannschaft einzuliefern.

Die Abschnitte 86 der gelben Röhrmittelkarte I sind direkt bis spätestens den 11. 8. 1919, an Herrn Kommissionsrat Ernst Wille in Riesa einzuliefern.

Großenhain, am 5. August 1919.

1230 III.

Der Kommunalverband.

Das Ministerium des Innern hat zur Deckung des Bedarfs des Landeskulturrates auf das Jahr 1919 einen Zuschlag von 1 Pf. zu jeder beitragspflichtigen Steuerbehörde ausgesprochen.

Zur Entrichtung der Beiträge sind alle diejenigen land- und forstwirtschaftlichen Unternehmer verpflichtet, die in ihrem Betriebe Flächen bewirtschaften, auf denen nach Abzug der Gebäude samt Hofraum und etwaige forstwirtschaftlichen Grundstücke treffenden Einheiten mindestens 120 Steuereneinheiten haften.

Der Zuschlag ist mit dem 1. Termin Staatsgrundsteuer, längstens bis 14. August dieses Jahres an die hiesige Steuerkasse, Zimmer Nr. 5 abzuführen. Das Gebühretliche liegt hier gleichzeitig zur Einsichtnahme mit aus.

Großenhain, am 5. August 1919.

Der Gemeindevorstand.

Lebensmittelmartenausgabe in Gröba.

Donnerstag, den 7. August 1919, nachmittags 4—5 Uhr werden in den bekannten Markenausgabestellen die Auslandsfleischmarken ausgegeben.

Gröba (Elbe), am 6. August 1919.

Der Gemeindevorstand.

Die Obnahme an der zum Trp.-Pl. Reithahn gehörigen Abendrotstraße und auf dem Grundstück 173a des Grundbuchs für Hohenstein wird Mittwoch, den 20. August 1919, vormittags 10 Uhr im Geschäftszimmer 20 verbunden. Die vorher einzuliefernden Bedingungen liegen hier aus. Zuschlagsfrist 2 Wochen.

Grundbesitzverwaltung Trp.-Pl. Reithahn.

aber nur mit 20 Prozent vermischt werden. Eine Kommission der städtischen Kollegien hat eine Bestätigung der Koksgasanlage in Kadeberg vorgenommen und ist mit dem Resultat sehr zufrieden gewesen. Die Beimischung von 20 Prozent Koks gas ergibt ein gutes Heizgas, die Heizkraft dagegen wird um 6—8 Prozent vermindert. Diese Verminderung der Heizkraft müßte in Kauf genommen werden, wenn wir im Winter überhaupt noch Gas abgeben wollten. Die Koks gasanlage soll in dem neu zu erbauenden Koksenschuppen untergebracht werden und erfordert die Bewilligung eines Berechnungsgeldes von 30000 Mark. Die vorhandenen Koks mengen werden durch die Anlage nicht wesentlich angegriffen werden, es wird zu anderen Gaszwecken noch genügend Koks verbleiben. Der Gaswerksausbau hat der Errichtung der Anlage zugestimmt, ebenso der Rat. Herr Stadtv. Günther bemerkt, daß seine Freunde der Vorlage zustimmen würden unter der Bedingung, daß die Streckung nicht mehr als 25 Prozent beträgt und daß der Gasverbrauch, der nicht zulässig ist, um die 8 Prozent erhöht wird, um die der Heizwert des Gases zurückgeht. Herr Bürgermeister Dr. Scheider erklärt, daß der Rat mit der Bestätigung der Streckung auf 25 Prozent einverstanden sein werde. Hinsichtlich der zweiten Bedingung werde dies nicht möglich sein, denn die Einschränkung im Gasverbrauch ist erfolgt auf Anordnung des Reichskommissars und die Stadt sei an diese Bestimmungen gebunden. Man könne nicht wissen, ob im Winter, wenn die Kohlenverorgung noch ungünstiger werde, nicht noch weitere Einschränkungen notwendig wären. Man möge infolgedessen die zweite Bedingung nicht als Antrag, sondern nur als Wunsch zum Ausdruck bringen, denn, wenn möglich, Rechnung getragen werden würde. Die Koks gasanlage solle ja auch deshalb errichtet werden, um die künftigen Gasabnehmer etwas günstiger in der Belieferung zu stellen. In der letzten Zeit sei übrigens der Zuschlag nicht mehr erhoben worden. Herr Stadtv. Fiedler spricht für die Ratsvorlage. Herr Stadtv. Günther äußert seinen Antrag entsprechend dem Vorschlage des Herrn Bürgermeisters ab. Herr Stadtv. Kende bittet, daß der Gasdruck von 11 Uhr

...wird die ...

1. **Verpflichtung des Sächl. Gemeindef...**

2. **Verpflichtung des Sächl. Gemeindef...**

3. **Verpflichtung des Sächl. Gemeindef...**

4. **Verpflichtung des Sächl. Gemeindef...**

5. **Verpflichtung des Sächl. Gemeindef...**

6. **Verpflichtung des Sächl. Gemeindef...**

7. **Verpflichtung des Sächl. Gemeindef...**

8. **Verpflichtung des Sächl. Gemeindef...**

9. **Verpflichtung des Sächl. Gemeindef...**

...wird die ...

10. **Verpflichtung des Sächl. Gemeindef...**

11. **Verpflichtung des Sächl. Gemeindef...**

12. **Verpflichtung des Sächl. Gemeindef...**

13. **Verpflichtung des Sächl. Gemeindef...**

14. **Verpflichtung des Sächl. Gemeindef...**

15. **Verpflichtung des Sächl. Gemeindef...**

16. **Verpflichtung des Sächl. Gemeindef...**

17. **Verpflichtung des Sächl. Gemeindef...**

18. **Verpflichtung des Sächl. Gemeindef...**

...wird die ...

Die Verpflichtung des Sächl. und Schleißhandels.

19. **Verpflichtung des Sächl. Gemeindef...**

20. **Verpflichtung des Sächl. Gemeindef...**

21. **Verpflichtung des Sächl. Gemeindef...**

22. **Verpflichtung des Sächl. Gemeindef...**

23. **Verpflichtung des Sächl. Gemeindef...**

24. **Verpflichtung des Sächl. Gemeindef...**

25. **Verpflichtung des Sächl. Gemeindef...**

26. **Verpflichtung des Sächl. Gemeindef...**

27. **Verpflichtung des Sächl. Gemeindef...**

Verdacht... Der Herr...
Der Herr...
Der Herr...

Unter den Nullen der Kriegspionage.
Der unter Nachrichten während des Krieges sehr im argen lag, und ein wichtiger Grund für unsere schließliche Niederlage war, ist immer wieder hervorgehoben worden. Die Geschichte aber der Engländer darin waren, hinter die Geheimnisse unserer Spionage-Organisation zu kommen, darüber wird jetzt der Schiller in englischen Blättern etwas geklärt: Die deutsche Spionage-Organisation ist sehr stark und die englische Spionage-Organisation hat davon sehr viel gelernt. In Rotterdam Mitte 1915 einen „Geschäftsreisenden“, der auf dem Dampfer in Rotterdam zur Niederlande nach Kalm reiste, und sie sehen, wie er einige Behälter über Bord warf. Nach demselben Behandlung der Krüge sind sie, daß sie mit Geheimnissen besetzt waren und Nachrichten über die englischen Truppenbewegungen enthielten. Man ließ den Mann ruhig nach Kalm fahren und nahm ihn dort fest, worauf er seine Tätigkeit für die deutsche Regierung eingestand. Ueberhaupt hatten die Engländer eine sorgfältige Überwachung aller der vertriebenen „Kaufleute“ in Holland und Skandinavien eingerichtet, in denen man deutsche Agenten vermutete. Den wichtigsten Hinweis für die Entdeckung solcher Verhältnisse bildete bis auf das Ereignis gab die Postensur; die Register aller der Leute, die im neutralen Ausland nach England Briefe erhielten, waren ideallos. Es genügte schon, wenn eine holländische Firma zwei oder drei Briefe im Monat nach England schickte, um die genauesten Nachforschungen anzustellen. Hatte man aber einmal herausgefunden, daß es ein verdorbenen Nachrichtenbüro in die Wege geleitet worden war, so ließ man die Korrespondenz ruhig weiter laufen. Aber die Briefe wurden sämtlich von der Zensur geöffnet, und die „Informationen“ wurden auf die unauffälligste Weise verändert oder ergänzt. In dieser Art wurden die Deutschen irreführt und die Nachrichten wertlos gemacht. Die Engländer behaupten, so der deutschen Korrespondenz in vielen Fällen eine ganz falsche Vorstellung von den Ereignissen beigebracht zu haben. Es wird auch hervorgehoben, daß die deutschen Agenten sich vielfach ungeschickt und auffällig benahmen. Während des Krieges sind 13 deutsche Spione in England hingerichtet worden, während eine viel größere Anzahl gefangen gesetzt wurde.

Kleines Zimmer

(unmöbl.) von led. Herrn zum 15. d. Mts. oder 1. 9. im westl. Weich. von Meia zu mieten gesucht. Offert unter K G 2225 mit Preisangabe an das Tagbl. Meia erbeten.

Möbl. Zimmer, mein möglich mit Schlafstube und Hochgelegtheit für sofort gesucht. Offerten unter L G 2226 an das Tagblatt Meia.

Berechnungsbeleg sehr gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer per 15. 8. zu beziehen. Notke, Frdr. Aug., Str. 32 I.

Möbl. Zimmer zu verm. Goethestr. 12, 3. r.

Seirat oder pass. Ehele. i. Damen u. Herren (sof. Möbl. geg. 1 W. B. Grünwald, Gbela, Wobinier. 78.

Aufwartung Frau Covel, Weilerstraße 2.

Saub. Frau als Aufwartung gesucht. Bergstr. Hauptstr. 35, 1.

Junge besserer Herr sucht **Garçonlogis** ab 15. Aug. Ang. u. E G 2220 an das Tagblatt Meia.

Weißnäherin für geschulten Socken gesucht. In erst. im Tagbl. Meia.

Tüchtiger, fleißiger, sanftes 1. Hausmädchen bei hohem Lohn sucht **Konditorei u. Café Wolf, Torgau, Elbe.** Zu melden Bauhiser Str. 11. Konditorei Wolf.

Hausmädchen ob Aufwartung für 1/2 Tag mit Mittagst. Frau Maria Engel, Weimerstr. 8.

Junges Mädchen mit guter Schul- u. Hand- schreibbildung sucht passende Stellung. Angebote unter J G 2224 an das Tagbl. Meia erbeten. Suche für 15. August od. 1. Sept. ein fleißiges

Mädchen bei guter Behandlung und Verdienst. Frau Verda Gebel, Wittwe i. Sa., Reumarkt 11.

Arbeiter stellt noch ein **Dachziegelwerk Orba.**

Former stellt ein **A. A. Schütz** Eisengießerei, Wursen i. Sa.

Der Herr...
Der Herr...
Der Herr...

Streifenkämpfe in Triest.
In Triest kam es zu heftigen Zusammenstößen zwischen Arbeitern und den Gendarmen. Es gab Leie und Verwundete. Infolge dessen wurde an dem letzten Tage der Generalfreie erklärt, der neuerliche Streifenkämpfe mit Leuten und Verwundeten auf beiden Seiten veranlaßt. Nationalistische Truppen unternahmen dann einen Angriff gegen die Arbeiter des sozialistischen Klubs „Savonarola“ und gegen die Arbeiter der sozialistischen Schule und Kapell. Der Ausschuss der Metallarbeiter hat sich, nachdem die Industriellen keine Angehörige mehr wollten, auf die ganze Bombardierung ausgedehnt und sollen sich die Metallarbeiter der Bewegung angeschlossen. Emilia und Lodi sind die Bewegung angeschlossen.

Paris. In einem Interim, das radiotelegraphisch geschickt wurde, erklärt Lenin dem Reichsrat der „United Front“ seine Bereitwilligkeit zu einem Frieden mit Ruland und zur Anerkennung sämtlicher ausländischer Schulden Rulands unter der Bedingung, daß der Friede wirklich unterzeichnet und von den fünf Großmächten bekräftigt werde.

England behält die Einfuhrbeschränkungen bei.
Reynolds Londoner Blättern zufolge wird Großbritannien die Einfuhrbeschränkungen nach England auch nach dem 1. September aufrechterhalten.

Socialisierungsbestrebungen in Amerika.
Kopenhagen. Wie aus Washington gemeldet wird, erheben jetzt auch die amerikanischen Arbeiter die Forderung nach der Socialisierung, zunächst der Verkehrsmittel.

Amsterdams. Die organisierte Arbeiterschaft Amerikas erklärt in einer Adresse, das amerikanische Volk als großer Teil der Verbraucher fordern, daß die Arbeiter in der Leitung der Eisenbahnen vertreten sind, und daß das private Kapital aus den Eisenbahnen herausgesogen werde. Sie schlagen jedoch vor, daß jeder berechtigten Verpflichtung gegenüber dem Kapital nachgegeben werde. Der stellvertretende Präsident der Abteilung „Eisenbahner“ des amerikanischen Arbeiterbundes, Jewell, erklärte, die Ablehnung dieser Forderung bedeute den Generalfreie der Eisenbahner.

Spazi.
Fussball. Am Sonntag, den 3. 8. schlug die 1. Mannschaft des Fußballklubs B. V. B. V. die 1. Mannschaft des Fußballklubs „Adler“ zu Stolzenhain mit 4:0.

Danken herzlichst
Paul Gullis und Frau Verda geb. Frentler. Selbsthain, 3. August 1919.

1 blaue Wagendeckel
m. selber Rante u. 1 Pezine von Dobra bis Meia verloren. Geber gute Belohnung abzugeben bei Marie, Dobra.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimm.
von Offizier gesucht. Angebote unter K G 2227 an das Tagblatt Meia.

Schlafzelle
für 4-5 Wochen sofort von zwei Handweckern einzeln oder zusammen gesucht. Gebra bevorzugt. Offerten unter G G 2223 an das Tagblatt Meia.

kleines Zimmer
(unmöbl.) von led. Herrn zum 15. d. Mts. oder 1. 9. im westl. Weich. von Meia zu mieten gesucht. Offert unter K G 2225 mit Preisangabe an das Tagbl. Meia erbeten.

Möbl. Zimmer, mein möglich mit Schlafstube und Hochgelegtheit für sofort gesucht. Offerten unter L G 2226 an das Tagblatt Meia.

Berechnungsbeleg sehr gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer per 15. 8. zu beziehen. Notke, Frdr. Aug., Str. 32 I.

Möbl. Zimmer zu verm. Goethestr. 12, 3. r.

Seirat oder pass. Ehele. i. Damen u. Herren (sof. Möbl. geg. 1 W. B. Grünwald, Gbela, Wobinier. 78.

Aufwartung Frau Covel, Weilerstraße 2.

Saub. Frau als Aufwartung gesucht. Bergstr. Hauptstr. 35, 1.

Die alte Geige.

Kriminalroman von H. Coronis. Nachdruck verboten.

Der Gendarmmeistermeister Paul Schröder hatte den Auftrag, in der Nacht zum 18. Juli 1888 einen Vorort der großen Stadt V. abzufahren. Eine neue Villenkolonie war dort im Entstehen, vorläufig aber war der hübsche, von waldbartigen Anlagen umgebene Ort erst teilweise bebaut. Zwischen einzelnen sehr vornehmen, im neuesten Geschmack gehaltenen, meistens innerhalb großer Gärten stehenden Landhäusern sah man eingedämmte Hauptstraßen. Den schon fertigen Gebäuden gegenüber zogen sich Felder an den von Häusern begrenzten Anhöhen hinan. Nachts herrschte hier vollkommene Einsamkeit, und man durfte sich nicht wundern, daß in letzter Zeit in verschiedenen der neuerbauten Häuser bedeutende Einbruchsdiebstähle verübt worden konnten und der Verbrecher bei seiner Arbeit ungestört blieb. Auf Greisung des Uebelthäters, der ebenso schlau wie fähig zu Werke ging, war ein Preis von beträchtlicher Höhe gesetzt. Man konnte Schröder als tüchtigen, klugen, geizigen, unerschrockenen Beamten, und bewährte ihn daher, einen Dienstgang durch das neue Landhausviertel zu machen und nach etwaigen verdächtigen Persönlichkeiten zu spähen. Da jedoch durchaus nicht ausgeschlossen erschien, daß mehrere Verbrecher sich zusammengekauert, wurde dem Wachtmeister geraten, sich von einigen Gendarmen begleiten zu lassen. Schröder lehnte aber die Begleitung ab, so sehr ihn auch seine junge Frau bat. „Lass doch mir zuliebe!“ flehte Vene. „Ich ängstige mich zu Tode und stelle mir die furchterlichsten Dinge vor.“ Ihr hübsches Gesicht sah ganz blaß und verstört aus, und die großen, blauen Augen standen voll Tränen. „Wenn dir ein Unglück zustößt, gehe ich ins Wasser!“ schrie sie. „So? — Und unser kleiner Hans?“ „Ja, an das arme Kerlchen denkst du auch nicht.“ Vene weilt ich an euch beide denke, will ich den Preis allein erhalten.“ „Ach was Preis! — Deswegen ist in Lebensgefahr stehen, das steht unter der Herrschaft der Gendarmen. Du wirst nicht der erste, der auf solche Art umkommen ist. Wenn aber so was geschieht, dann laß ich ins Wasser und nehme Hanschen mit.“ „Jetzt mag ich aber keine so einfältigen, lächerlichen Reden mehr hören! Das ist gewiß, daß ein Gendarmmeisterwachtmeister bin und mich nicht hinterm Berg vertrieben kann, wenn es gilt, hinter einem Diebstahlsfall den zu sein. Dennoch will ich nicht zu lassen. An mich getraut sich so leicht keiner heran. Ich hab schon manchen gefährlichen Kerl überdilligt dank meiner großen Körperkraft und überdies bin ich bemannet.“ „Ja ja, aber wenn einer aus dem Hinterhalt auf dich schreißt, dann mußt du deine Kraft nicht.“ „Kann ein Jäger, der es nur mit Hasen und Füchsen zu tun hat, wissen, hinter welchem Baum oder in welchem Graben ein Wilderer steht und auf ihn zielt? Ich bin nicht mehr in Gefahr als jeder Förster oder Jagdgehilfe. Was gibt es also da zu weinen und zu jammern?“ „Man soll wieder einen verdächtigen Menschen gesehen haben!“ „Kann ja. Deshalb habe ich den Auftrag erhalten, die Wege zwischen den Gebäuden, Hauptstraßen und Feldern zu durchstreifen.“ „Der Befehl lautet aber nicht dahin, daß du allein gehen mußt. Es steht dir frei, noch ein paar Kollegen mitzunehmen.“ „Fällt mir gar nicht ein, das zu tun. Wenn der Verbrecher wirklich in dieser Nacht wieder an die Arbeit geht, und ich bring es fertig, ihn dingest zu machen, dann brauche ich das Geld mit niemandem zu teilen und darf auch mit Bestimmtheit auf eine Auszeichnung rechnen. Und nun leg dich schlafen. Morgen früh bin ich gewiß wohl behalten wieder da. Und nun gib mir einen Kuß, Vened.“ Er küßte wiederholt das hübsche, noch von Tränen feuchte Gesicht, nahm dann den kleinen, zehnjährigen Hans aus seinem Kinderwagen und hob ihn wie eine Puppe mit der rechten Hand hoch empor. Paul Schröder war ein Meise von Gestalt, die Stube aber sehr niedrig, und so kam Hanschen gerade unter die Zimmerdecke. „Im Gottes willen, Mann, bist du toll?“ rief Vene ängstlich. „Was fällt dir denn ein? Gib den Kleinen her!“ „So hoch, daß es gar nicht mehr höher geht, soll mein Sohn einmal steigen im Leben!“ erwiderte der Wachtmeister lachend. „Und siehst, der gerät mir nach. Er fürchtet sich gar nicht. Ein tapferes Kerlchen!“ Wirklich, dem Jungen gefiel es da oben. Er lachte, trommelte mit den winzigen Füßchen an die niedere Decke und griff dann, als der Vater ihn herab hob, nach dessen bläulichem Helm. Schröder setzte ihn wieder in den kleinen Wagen und sagte lachend: „Hör auf, Vene, der wird auch einmal Gendarm.“ „Das verhält Gott!“ seufzte sie. „So, nun ist es Zeit, daß ich gehe. Jetzt schlaf dich aus. Morgen früh will ich wieder ein rotdäntiges, luftiges Weibchen sehen.“ Er küßte sie und den Jungen, versichert, daß der Wachtmeister schwarz gelassen und die Revolvertasche ausgehöhelt war, und eilte dann fort.

2 Tischler
sofort gesucht. Alfred Steinbach, Goethestr. 83.

2 Schneidergesellen
für dauernde Arbeit gesucht bei Fr. Weber, Meia, Hauptstr. 59.

Lernen zu lehren
gegen gute Entschädigung? Gefl. Offerten unt. F G 2221a an das Tagblatt Meia.

Achtung!
oder sonst geeignete Person für Ermittlung in Meia u. Jelschau gesucht. (Preisangabe.) Off. unt. T P 2219a an das Tagblatt Meia.

Geiger und Geiß
für Kino gesucht. Meldung 6-7 Uhr abends Hauptstr. 1.

Delektiv
oder sonst geeignete Person für Ermittlung in Meia u. Jelschau gesucht. (Preisangabe.) Off. unt. T P 2219a an das Tagblatt Meia.

Geiger und Geiß
für Kino gesucht. Meldung 6-7 Uhr abends Hauptstr. 1.

Wirtschaftsgehilfen
der mit der Landwirtschaft vollständig vertraut ist. Bevorzugt Gutsbesitzerssohn. Familienanschluss. Gehalt nach Uebereinkunft. F. Thomas, Mautitz.

Ochsenknecht
sofort oder später gesucht Bergendorf Nr. 11.

In eine warme, kernwarme Sommernacht trat der Mond Meia kurz vor Mitternacht hinaus, löste seinen an der Ecke der Fußgasse aufgestellten Kollegen ab, der nichts zu berichten hatte, und schlug dann den ihm genau vorgeschriebenen Weg ein. Bis um fünf Uhr morgens sollte er die nächtliche weite gänzlich menschenleere Straße überwandern und dann von einem anderen Sicherheitsbeamten abgelöst werden. Schon lange war Schröder auf und ab gegangen, ohne irgendein Geräusch zu hören oder etwas Verdächtiges zu bemerken. Von Osten schob sich jetzt eine schwarze Wolkendecke herauf, und dunkle Streifen zogen über den Mond hin, so daß er zuweilen wie von einem Vorhang bedeckt war, den jedoch der in den höheren Luftschichten herrschende Wind bald wieder in Fäden riß. Dann schwamm die einsame Gegend, in mattem, bläulichem Schimmer. Blüßlich blieb der Gendarm lauschend stehen. Sein gediebes Ohr vernahm Schritte, die, aus einiger Entfernung kommend, sich rasch näherten. Er trat hinter einen Mauervorsprung der Villa Dorwisch und sah, da der Mond nun wieder durch den Nebel bläute, einen Mann herantommen, welcher den nach der bewaldeten Anhöhe führenden Feldweges zustrebte und einen Geigenkasten trug. Das erschien in dieser Nacht verdächtig. „Wer da?“ erdachte es — Keine Antwort — Eine Turmuhre ver kündete die zweite Morgenstunde. Schröder wollte nicht umsonst hier gewartet und gelauert haben, um endlich doch noch Preis und Auszeichnung an den überlassen zu müssen. Der Unbekannte war verdächtig, denn um diese Zeit ging hier niemand spazieren, und ein harmloser Mensch würde stillgestanden und gemurmelt haben, wohl wissend, daß die Nichtbeachtung des Anrufes schlimme Folgen nach sich ziehen konnte. Hinter dem Mauervorsprung hervortretend, rief der Gendarm also nochmals: „Wer da? Halt oder ich schreie!“ Der Fremde beschleunigte seine Schritte und fing, da er sich verfolgt sah, an zu laufen. Der Wachtmeister lief ihm im Sturmschritt nach, so daß sich die Entfernung zwischen beiden rasch verringerte. Er hatte die Revolvertasche geöffnet, glaubte aber, den vermeintlichen Einbrecher ergreifen zu können, ohne von der Waffe Gebrauch zu machen. Da wandte sich der schon fast Eingeholte um. Der augenblicklich hell leuchtende Mond beleuchtete ein blaßes, schmales Gesicht. Schröder wollte zur Festnahme des Verdächtigen, der jede Auskunft verweigerte, schreiten. „Folgen Sie mir zur Wache!“ rief er. „Wie, Sie sind es, Herr?“ Am nächsten Augenblick trachte ein Schuß, dem Lebewohl folgte. Dann wurde wieder alles still. Fortsetzung folgt.

Vereinsnachrichten

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Wegen Umzug

Isfort zu verkaufen:
2 Schaufenster-Rouleaus
 auf erhalten, 2,20 m breit und 2,20 m hoch
Große Schaufensterläden
 Wandverkleidungen m. Kunst-
 verglasung
 Messingstellagen
 Kleiderbügel, Sutfartons
 Große Regale, Eisenstangen
 Große Glasauffätze für
 Ladentafeln.
 Gleichseitig kommen zum Verkauf:
2000 große Futterpresse, grau
 Stück 95 Pfg.
8000 schwarze Bandreste
 20-28 cm lang
 Stück 5 Pfg.
 Futter und Band Friedensware.
 Der Verkauf findet nur Donnerstag und
 Freitag nachmittag in der Zeit von 2-6 Uhr
 in meinem alten Lokal, Gaußstr. 64, statt.
 Telefon **Max Oertel** Telefon 64
 jetzt Wettinerstraße 15.

Für die uns anlässlich unserer
 Vermählung bzw. Verlobung in so
 zahlreichem Masse dargebrachten
 Glückwünsche u. schönen Geschenke
 danken wir hiermit herzlichst.
 Seerhausen und Poppitz.
 Arno Kirsten und Frau
 Flora verw. gew. Franke
 geb. Lindner.
 Seerhausen und Riesa.
 Hedwig Lindner
 Walter Radlof.

Statt Karten.
Margaretha Leder :: Ernst Kunze
 grüßen als Verlobte
 Liegnitz, z. Zt. Gröba Riesa
 7. 8. 1919.

„Nachdem wir die irdische Hülle unserer Lieben,
 viel zu früh geschiedenen Tochter, Schwester,
 Schwägerin und Tante
Frieda
 dem kühlen Schoße der Erde übergeben haben,
 drängt es uns, für die vielen Beweise der Teil-
 nahme herzlichst zu danken. Besonderen Dank
 der Firma G. H. Seurig, sowie allen ihren
 früheren Arbeitgebern, der Jugend zu Böhren
 und Bessa für erwiesene Teilnahme und freiwil-
 liges Tragen, ferner Herrn Pastor Winter
 für trostreiche Worte am Grabe und Herrn
 Heber für erhebbende Gesänge. Dank allen
 lieben Verwandten, Nachbarn, Freunden und
 Bekannten für den herrlichen Blumen Schmuck.
 Böhren, Kleinbismig, Bismigberg,
 Bismig, Kleinbismig, Bismigberg,
 Bismig, Kleinbismig, Bismigberg,
 Bismig, Kleinbismig, Bismigberg.
 Die trauernde Familie Thielemann
 nebst allen Hinterbliebenen.
 Schlämmer's sanft, Du holde Blüte,
 Dingerwelt im Lebensmal!
 Ob, o Gott, dich ihr die Erde
 Nun ein sanftes Bett sei!

Volkshaus Riesa!

Donnerstag, den 7. und Freitag, den 8. August,
 abends 8 Uhr
großer Konzert- und Theaterabend
 der beliebtesten und bekanntesten Sängerkollegien mit großem Erfolg
Seipziger Volks-Sänger!
 Jeden Abend vollständiges neues Programm.
 Vorverkauf im Hoftheater.

Stadtpark Riesa.

Donnerstag, den 7. August, abends 8 Uhr
Letztes Stadtpark-Konzert
 der Kapelle des Herrn Musikdirektor G. Raub, in-
 folge Verlegung nach Wurzen.
 Streich- und Blasinstrumente.
 Zum Abschied besonders gewählte Musikstücke.
 Es laden ergebenst ein Otto Weiser u. Kapelle.
 Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale
 des Hotel zum Stern statt.

Theater in Nünchritz

Gasthof Rantzsch.
 Gastspiel der Theaterdirektion Richter, Riesa.
 Sonnabend, den 9. August, abends 8 Uhr.
 Preisliste:
Die goldene Eva!
 Verschlusspiel in 3 Akten von F. von Schönthan und
 Roppel-Gesell.
 Vorverkauf im Hoftheater: Sperrst. 1.75 M.,
 1. Platz 0.75 M.,
 An der Abendkasse 0.25 M. Zuschlag.

Tanz-Kränzchen

der 22er
 Donnerstag, den 7. August 1919, im Hotel Söbner.
 Anfang 7 Uhr.
 Zu dem am Mittwoch, den 6. 8. 19
 im Hotel zum Stern stattfindenden

Abschieds-Ball

haben nur Mitglieder des Vereins und deren Angehörige Zutritt.
 4. Gast. I. Art. Mat. Nr. 2.

Gasthof Morgendorf.

Freitag, den 8. August
gross. Extra-Konzert
 und Ball.
 Kapelle Raub. Anfang 7 Uhr.

Gelegenheitsposten!

für Groß-Verbraucher.
560 m schwarze Gaze
 in halben Stücken.
 14 m zu M. 1.40 — M. 19.60.
 Günstiger Gelegenheitskauf für Schneider,
 Schneiderinnen, Putzmacherinnen usw.
Modenhause



Parkettböden

fertigt, versetzt, wachst
 empfiehlt Gustav Colditz jun., Parkettfabrik, Auerbach L. V.

Nachruf.

Nachdem wir unsere liebe, unvergäbliche Jugendfreundin, die Jungfrau
Frieda Thielemann
 zur letzten Ruhestätte begleitet haben, rufen wir ihr bewegten Herzens
 ein inniges „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.
 In der Blüte ihrer Jahre
 Hat sie der Tod dahingerafft.
 Schlaf wohl, du liebes Freundin'herz,
 Du hast den Frieden — wir den Schmerz.
Die Jugend von Böhren und Lessa.

**Größe de Ohlne, Voll in Seide und
 Baumwolle, Hoch- und Wasch-Seide
 Braut- und Nutschleier
 sowie wollne Sweater und Höschen
 Fa. Martha Engel.**

**Dreschflügel
 Pantoffelböizer
 Stiefelreichte
 Fußbänke
 Kleiderbügel
 Handtuchhalter
 Quirgarbituren.**
 G. Rüdiger, Goethestr. 41
 (neb. O. Grubbe, Grünwödlg.)

Lose 3. Klasse 175. Lotterie
 Ziehung 18. u. 14. August, 1/10 Los
 15.30 Mark, empfiehlt
 Ferd. Schönel, — Riesa. —

Handwagen!!
 in allen Größen empfiehlt
 äußerst preiswert
J. vorw. Spengler,
 Wilhelmstr. 6.

**Gummi-
 Wäsche**
 eingetroffen bei
Max Werner
 Gaußstr. 65.

**Für Gewerbe
 u. Landwirtschaft
 empfehlen wir
 Oele**

für alle Motoren,
 gewönl. Maschinen,
 beste Sevasatoröl,
 La. Schinderöl,
 gelbes Maschinenfett,
 Wagenfett,
 Leberfett u. Creme,
 la. hell. Fußbodenöl.
S. B. Thomas & Sohn.

Kleiderchränke,
 Vertikof, Sofa,
 Tische, Stühle,
 Waschtische,
 Bettstellen,
 Küchenschränke,
 1 eint. Wäschekranz,
 Spiegelchränken,
 Chaiselongue,
 1 Postergarnitur
 u. v. a. m.
 billig zu verkaufen.
Oskar Wesse,
 Riesa, Bruckgasse 4.

Rohrabsplanzen
 (blauer Gollath)
Kraustobplanzen
Salatplanzen
 empfiehlt
Paul Gürtler, Baustr.
2 Alleen Pflanzen
 zu verpacken
 Gaudis Nr. 58.
Frische Lachsgeringe
 und **Salzgeringe**
 empfiehlt blügg
Dr. Striegler, Neu-Weida.
Rübensamen
 hat abgegeben
 Altherrichstr. Nr. 2.

Edamer Käse

**Paul Richter
 Gröba**
 empfiehlt
Edamer Käse
Holländer Käse
Harzer Käse
feinstes Olivenöl
Butteröl und Leinöl
Gelatine, weiß und rot
Bananenmehl
 25 mal mehr Nährwert als
 Weizenmehl, ideale Kraft-
 nahrung, auch zum Backen zu
 verwenden, Pfundpaket 4.66
Kakao
Tafelchokolade
 1/2 Pfund 5 u. 6 M.
 Gewarte dieser Tage feinstes
**gerösteten
 Bohnen-Kaffee.**
Gasthof Mantitz.
 Donnerstag, den 7. 8. 1919
großer Stoppeltanz.
 Danten sind herzl. willkommen.
 Anfang 7 Uhr. A. Müller.
Gasthof Wehlheuer.
 Sonntag, d. 10. August, feines
Jugendball,
 wozu freundlich einladet
G. Kerschmar.
 Die heutige Nr. umfasst
 2 Seiten.

Beilage zum „Niesauer Tageblatt“

Verlagsgesellschaft des Niesauer Tagesblattes, Niesau, am 6. August 1919, abends.

Nr. 179.

Mittwoch, 6. August 1919, abends.

72. Jahrg.

Das andere Gesicht des Bolschewismus.

Die Herrschaft der Bolschewiken in Ungarn hat einen Schlag erhalten. Und fast gleichzeitig kommt aus Wostlaw die Kunde, daß sich dort die beunruhigten Elemente wieder für die Umbildung einer Verfassung mit dem Bürgerrecht ausgesprochen haben sollen. Da diese Meinung nun richtig ist oder nicht — nachprüfen ist in diesem Falle schwer — jedenfalls ist es eine über die alliierten Völker zu uns gelangte Nachricht der Art, die die Wissenschaften von Seiten der Bolschewiken bemerkenswert, da sie uns einmal ein ganz anderes Gesicht des Bolschewismus zeigt, das immerhin verdient, einmal genauer betrachtet zu werden.

Die Nachrichten stützen sich auf den Bericht eines französischen Sorbonne-Professors, Victor Henri, den kürzlich ein Auftrag seiner Regierung i. d. nach Moskau hin, vor allen Dingen auch nach Petrograd und Wostlaw führte. Zurückgekehrt, machte er folgende bemerkenswerte Ausführungen über das Leben der russischen Wissenschaft: Trotz der anfänglichen rauen Lage, in die sich die russische Wissenschaft durch den Ausschlag der Revolution und die Herrschaft der Bolschewiken versetzt sah, arbeiteten die russischen Gelehrten gegenwärtig unter erträglichen Bedingungen. Neue Institute, Sammlungen und Museen sind ins Leben getreten worden. Das geistige Zentrum Rußlands ist die Akademie der Wissenschaften in Petrograd, die das Protektorat sämtlicher Museen und Institute übernommen hat. Eine Kommission zum Studium der Schäden und Kränkungen, von denen 22 in Petrograd, 11 in Wostlaw arbeiten. Unter den neuen Instituten verdienen besondere Erwähnung: ein chemisches Institut, ein Institut für Pflanzenforschung, in dem russische Gelehrte kürzlich den geheimnisvollen Prozess der Trennung von Platin und Iridium, den bisher nur die Deutschen kannten, entdeckt haben, ein Institut für Prüfung der Baumaterialien, ein weiteres für Gebirgsbau, ein anderes für das Studium des russischen Bodens und seiner Schätze. Ferner gibt es ein neues Institut für die Physik, ein Institut für theoretische und angewandte Optik, für Kristallographie, Hydrologie und Bergbau.

Die Akademie der Wissenschaften in Petrograd unterführt ferner eine Reihe geodätischer Untersuchungen und hat die Umbildung einer magnetischen Landkarte Rußlands ins Werk gesetzt. Dem Institut für Mathematik sind neue Laboratorien angegliedert worden.

Vor dem Krieg waren die russischen Gelehrten daran gebunden, ihre Arbeiten in periodischen Fachzeitschriften Deutschlands, Englands oder Frankreichs zu veröffentlichen. Jetzt gibt die Akademie von Petrograd selbst ein Journal heraus, von dem bereits drei Nummern erschienen sind. Die jüngsten Ergebnisse der Forschungen werden dort veröffentlicht, nämlich russisch und französisch niedergelegt. Die Sowjetregierung zeigt sich demnach gegenüber den Gelehrten recht verständnisvoll und weiß Wissenschaft und Politik zu trennen. Die von der Akademie geforderten Kredite sind bewilligt worden, so daß sich die russische Wissenschaft niemals so gut gestellt gesehen haben soll. Gleichzeitig wird nicht verschwiegen, daß die Bolschewiken alle Anstrengungen machen, um deutsche Gelehrte an ihre neuen Institute zu verpflichten.

Es wäre nach den zahllosen Grenzandrängen aus dem Sowjetland sehr wünschenswert, wenn auch nur ein Teil der obigen Ausführungen, die über Frankreich zu uns gelangt sind, den Tatsachen entspräche.

Der Sozialistenkongress in Bern.

Aus Luzern wird gemeldet: Die zur Beratung der allgemeinen internationalen Politik von der internationalen Sozialistenkonferenz ernannte erste Kommission besprach zunächst die Lage der Kriegsgefangenen. Der deutsche Freiheitssozialist Weiss gab eine ausführliche Darstellung der Lage der deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich und beklagte sich darüber, daß deren Lage sich seit dem Waffenstillstand verschlechtert habe. Er bat die französischen Sozialisten, alles zu tun, um die Rückkehr der Gefangenen zu beschleunigen und dafür zu sorgen, daß für Los erleichtert werde. Sobald einmal der Friedensvertrag ratifiziert sei, würden sie als freie Arbeiter bei den Wiederherstellungsarbeiten in den zerstörten Gebieten Nordfrankreichs tätig sein. Weiss sprach auch von den russischen Gefangenen, die sich noch in Deutschland befinden, und betonte, daß die Entente Deutschland verhindern, die Gefangenen nach Rußland zurückzuführen zu lassen. Man müsse sogar befürchten, daß die Entente die Gefangenen den reaktionären Generalen Denikin und Koltschak in die Arme freilassen wolle. In langer Aussprache, an der Vertreter fast aller amiesenden Nationen teilnahmen, brachten die französischen Sozialisten Renaudel und Bonquet zum Ausdruck, daß die französischen Sozialisten in dieser Hinsicht alles tun würden, was in ihrer Macht stehe. Es wurde schließlich eine Unterkommission ernannt, welche die Lage der Kriegsgefangenen in den verschiedenen Ländern unteruchen und der Vollversammlung eine Entschließung unterbreiten soll.

Die erste Kommission ernannte einen siebenköpfigen Ausschuss, der eine Entschließung betreffend den Friedensvertrag, den Stillstand und alle damit zusammenhängenden Fragen anarbeiten soll. Darauf wurde die große Debatte über die Stellung der zweiten Internationale zur Revolution und der Methode des Bolschewismus fortgesetzt. In ausführlichen Reden legten der deutsche Unabhängige Hilferding, der Mehrheitssozialist Weiss, der Unabhängige Edward Bernstein und der Belgier Vandervelde ihre Ansichten aus. Die Kommission wird in einer nächsten Sitzung die Debatte zu Ende führen. Die zweite Kommission, die sich mit dem Wiederaufbau der Internationale zu beschäftigen hat, nahm eine Erklärung über die Grundsätze an und genehmigte die neuen Statuten, die dem großen Kongress im Februar unterbreitet werden sollen. Die Kommission nahm eine Entschließung Denkinson an, die verlangt, daß zu gleicher Zeit mit dem Kongress im Februar auch eine Vereinigung von parlamentarischen Vertretern der Arbeiter- und sozialistischen Parteien einberufen werden soll.

Französische Stimmen zum Amsterdamer Gewerkschaftskongress.

Die französische sozialistische Presse äußert sich bisher über den Amsterdamer Kongress nur sehr zurückhaltend mit Ausnahme der „France Libre“, die in einem sehr scharfen Beifall die Haltung der deutschen Gewerkschaftler beurteilt. Das Blatt meint: Weder die deutschen Sozialisten noch die Gewerkschaftler in der Person ihrer Vertreter hätten sich bisher von der Politik der führenden Klassen von oben und unten entfernt, kaum daß sie Phrasen der Reue finden, in denen Zweideutigkeit und Scheitern weitestgehend. Dies sei eine brutale Tatsache, die man in französischen sozialistischen Kreisen nicht übersehen dürfe. Aus der Haltung der Deutschen in Amsterdam müsse man entnehmen, daß sie während der Zeit, die die schlimmsten Missetaten des Verbrechens ihrer Regierung zu werden.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen. Der Oberste Rat in Versailles hat bestimmt, daß die interalliierte Militärmission in Berlin bei dem Beginn der deutsch-polnischen Verhandlungen die alliierten Regierungen berühren wird.

Die deutschen Gefangenen in Sibirien. Wie aus Berlin gemeldet wird, haben die Alliierten das Erlaubnis zur Rückführung der in Sibirien befindlichen deutschen Gefangenen noch nicht gegeben. Ebenso konnte noch keine deutsche Hilfskommission nach Sibirien entsandt werden. Für die Gefangenen wird monatlich eine Million Mark aufbewahrt. Zur Bekämpfung von Winterschäden sind 12 Millionen zur Verfügung gestellt worden. Doch hat sich die Regierung deshalb noch nicht damit abgegeben, daß die Gefangenen auch diesen Winter noch in Sibirien bleiben sollen.

Die Danziger Frage. Der „Intransigent“ meldet als einziges Blatt: Der Oberste Rat der Alliierten habe sich über die Frage der militärischen Besetzung Danzigs nicht einigen können. Danzig bleibe deshalb ohne militärische Besetzung. — Nach Warschauer Blättern meinte trägt sich der Minister für Handel und Industrie mit dem Gedanken, dem Landtage ein Projekt wegen Bewilligung einer Anleihe im Betrage von einer halben Milliarden Mark vorzulegen, die zum Ankauf der in deutschen Händen in Danzig befindlichen Docks, Hafensmagazine, Kanäle, Handelshäuser usw. dienen solle. — Aus Paris wird gemeldet: Der Oberste Rat der Alliierten beschäftigt sich in den letzten Tagen wiederholt mit den militärischen Maßnahmen in Danzig und Memel. Die Alliierten hoffen, daß es ihnen gelingen wird, Rechte auf Memel zu erwerben. Jedenfalls hat der Oberste Rat beschlossen, daß Memel von den Deutschen geräumt werden muß.

Die Uebernahme der direkten Steuern durch das Reich. Der Hauptauschuss der preussischen Landesversammlung beschäftigte sich vorgestern unter Hinzuziehung der Fraktionsführer mit dem Plane der Reichsregierung, die Verwaltung der direkten Steuern auf das Reich zu übernehmen. Der von mehreren Parteien erhobenen Forderung der Uebernahme der Landesverwaltung für den 12. August wurde von dem Vertreter des Reichsfinanzministeriums entgegengehalten, daß die Reichsregierung nicht bis zur nächsten Woche warten könne. Der Führer der Deutschen Nationalen Volkspartei machte für seine Partei, ohne die Fraktion zu binden, Bedenken und Vorbehalte geltend. Nach langer Aussprache ergab sich Einstimmigkeit darüber, daß die Vertreter Preußens im Statenausschuss dem Plane der Reichsregierung nur dann zustimmen, wenn in den Steuererträgen Sicherungen dafür vorhanden sind, daß die Einzelstaaten und Gemeinden nicht durch Mangel an Mitteln ihres Eigenlebens bedroht werden.

Wiederaufbau des deutschen Außenhandels. Um dem deutschen Außenhandel, der durch den Krieg zerstört ist, die Wege zum Wiederaufbau ebnen zu helfen, ist als besondere Abteilung des Auswärtigen Amtes eine Außenhandelsstelle errichtet worden, die speziell die Organisation des wirtschaftlichen Nachrichtenwesens zu ihrer Aufgabe gemacht hat.

Reiche Erzlager entdeckt. Wie die „B. Z.“ am „Mittag“ aus Wien meldet, und auf dem Grundriss reiche Erzlager entdeckt worden. Es hat sich herausgestellt, daß die ganze Tkar-Wald ein reichhaltiges Erzlager birgt. Die Erzlager liegen in einer Tiefe von 2-3 Metern, treten aber stellenweise auch an die Oberfläche. Sie enthalten 55 bis 60 Prozent Metall und bis zu 30 Prozent Mangan.

Ein Münchener Altentäter verhaftet. Bei dem Verlaufe der ungarischen Grenze zu überschreiten, wurde in Sommerzeit der jüdischer und schiffslocher Binhaber, der im bayerischen Landtag den Abgeordneten Deibel erschoß, und den Minister Kuer schwer verwundet, verhaftet. Er ist geflüchtet, diese Tat vollbracht zu haben, und hat gesagt, er habe Vater erlösen wollen, weil er ihn für einen Gegenrevolutionär hielt. Er hat sich in der letzten Zeit in Budapest aufgehalten und auch in der roten Armee gekämpft.

Erkrankungen an Trichinose. Eine 14jährige Schülerin in Frankfurt a. M. mußte nach dem Genus von totem amerikanischen Fleisch in das Krankenhaus gebracht, da sie unter Vergiftungserscheinungen litt, die auf die Uebertragung von Trichinen zurückzuführen sind.

Erhöhung des Marktkurses. Aus Genf wird folgende, allerdings noch nicht bestätigte Meldung verbreitet: Die Genfer „Revue“ will aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß gewisse deutschen und amerikanischen Finanzleuten in einer der belebten deutschen Städte Verhandlungen stattgefunden haben, in deren Verlauf man den Marktkurs, zu dem die amerikanischen Banken die Welt annehmen würden, auf 6250 Francs für 100 Mark festgelegt habe. Das wäre ungefähr das Doppelte von dem, was man heute im neutralen Ausland für die Mark zahlt.

Die Rattlieferung nach England. Das zwischen der englischen und deutschen Regierung getroffene Abkommen betr. die Wiederherstellung von Käse wurde ratifiziert. Innerhalb der nächsten Monate werden 22500 Tonnen Käse nach England abgehen. Die Verhandlungen des Rattkontrats mit den Amerikanern sind noch in der Schwebe.

Die Fahnen des 4. A. S. Die vom Kriegsministerium angeordnete Ueberführung der Fahnen und Standarten des 4. Armeekorps nach Berlin gestaltete sich in Magdeburg zu einer erhebenden vaterländischen Feier. Reichtausende bewillkommener Truppen nahmen alle Kräfte und Veteranenvereine mit ihren Fahnen und Standarten an der Feier teil, die ohne jede Störung verlief.

Der Zustand der Hotel- und Gasthausangehörigen in Frankfurt a. M. wurde gestern auf Beschluß einer Massenversammlung der Streikenden für beendet erklärt. Es kam zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgeber zu einer Einigung. Für das verlorene Publikum bestehen also inbezug auf Verpflegung und Unterkunft in Frankfurt a. M. keinerlei Schwierigkeiten mehr. Jede Streikgefahr ist durch die neuen Abmachungen gründlich beseitigt.

Eine selbständige Provinz Oberschlesien. Die „Börsen Zeitung“ meldet aus Breslau: Zur Beratung der ober-schlesischen Frage hatten sich Vertreter aller Parteien Oberschlesiens am Montag auf Einladung des Zentralvorstandes in Breslau versammelt. Es wurde die durch Annahme des § 18 der Verordnung für Oberschlesien geschaffene Lage besprochen. Alle Parteien mit Einschluß der Sozialdemokraten einigten sich dahin, die alsbaldige Schaffung einer selbständigen Provinz Oberschlesien bei den maßgebenden Stellen mit allen Mitteln zu betreiben.

Eine deutsche Kriegsinternationale. Amlich wird aus Berlin gemeldet: Zur Ausföhrung der Bestimmungen des Friedensvertrages über die Entschädigungen an die Alliierten ist durch Erlass des Reichspräsidenten vom 31. Juli dieses Jahres eine deutsche Kriegsinternationale gebildet worden. Die Kommission hat die Aufgabe, die Verhandlungen mit der interalliierten Wiedergutmachungskommission unter Beteiligung des Auswärtigen Amtes zu führen und die Tätigkeit der beteiligten deutschen Behörden für die Entschädigungsleistungen zusammenzufassen. Die Kommission soll keine eigene Tätigkeit als Behörde ausüben, und hat daher auch keine eigenen Beamten. Sie soll vielmehr ein Zusammenwirken der verschiedenen beteiligten Behörden, deren Zuständigkeit durch ihre Bildung nicht berührt wird, erleichtern und sichern.

Zu dem Abzug des deutschen Fliegenflugzeuges meldet das „Berliner Tageblatt“ u. a. folgendes: Das Flugzeug, das Eigentum der deutschen Luftreederei ist, ist von polnischen Grenztruppen abgeschossen worden. Es befand sich auf seiner ersten Reise und zwar im Auftrag der ukrainischen Regierung, die das Flugzeug gechartert hatte. Aus technischen Gründen wurde der Flug von Breslau aus unternommen und sollte nach Wodossien führen. Der Fliegenapparat war vor dem Aufsteigen sorgfältig geprüft worden und hatte sich als durchaus betriebstüchtig und zuverlässig erwiesen. Aus diesem Grund: ersah es sich als ausgeschlossen, daß das Flugzeug das Opfer eines Betriebsunfalles geworden sein sollte. Diese Annahme hat sich leider bestätigt, denn der Flugapparat ist von polnischen Grenztruppen abgeschossen worden. Sämtliche Insassen, die aus sechs Personen bestehende Besatzung und 3 Fluggäste, sind getötet.

Die Ausbeutung Wohnungsloser. Die in zahlreichen Städten Deutschlands bestehende Wohnungsnot hat vielfach zu einer wucherischen Ausbeutung der Notlage wohnungsuchender Personen geführt. Eine im Reichsblatt veröffentlichte „Berordnung“ gegen den Mißbrauch bei Vermittlung von Mieträumen“ will diese Mißstände beseitigen. Es wird verboten, durch öffentliche Bekanntmachungen oder sonstige Mittelungen, die für einen größeren Personenkreis bestimmt sind, Bekannungen für den Kauf von Mieträumen auszuweisen, Mieträume unter einer Deckbedingung oder unter der Aufforderung zur Abgabe von Preisangeboten, sowie Mietwohnungen unter der Bedingung des gleichzeitigen Erwerbes von Einrichtungsgegenständen anzubieten. Für Zuwiderhandlungen sind Geldstrafen bis zu 10000 Mark angedroht. Die gleiche Strafe soll ferner denjenigen treffen, der sich für den Kauf oder die Vermittlung von Mieträumen von dem Mieter Vermögensvorteile versprochen oder gewährt hat, die einen von der Gemeindebehörde für rechtsgefährliche dieser Art schätzten Sach übersteigen. Die Gemeindebehörden sind zur Festsetzung von Höchstpreisen für Wohnungsbekanntmachung berechtigt.

Die deutschen Kinder in Schweden. Die Vorsitzende des Hauptvorstandes des vaterländischen Frauenvereins Gräfin Wilhelm von der Gröben hat mit dem Generalsekretär Generaloberarzt a. D. Dr. Friedheim in der zweiten Hälfte des Monats Juli eine Reise nach Schweden unternommen. Die Verwaltung des schwedischen roten Kreuzes hat wiederholt dringend gebeten, man möge sich von Deutschland aus persönlich überzeugen, ob die von ihm eingeleitete Hilfsaktion für unterernährte deutsche Kinder den deutschen Wünschen entspreche. In 14-tägiger Reise sind von den beiden Vertreterinnen des vaterländischen Frauenvereins die Provinzen Schonen, Gotenborg, Dalarna und Stockholm besucht worden. Die Kinder sind zum größten Teil in einzelnen Familien, zum kleineren Teil in besonderen Heimen untergebracht worden. Die Erfolge, die dieser Erholungsurlaub erzielt hat, sind glänzend. Gewichtszunahmen bis zu 14 Kilogramm sind wiederholt beobachtet worden, solche von 5-6 Kilogramm bilden die Regel. Das Verhältnis zu den schwedischen Hiesigen ist überall das beste. Der Gedanke, daß die deutsche Kommission sie heimholen sollte, hat in einem Heim die Kinder so erheitert, daß sie sich beim ersten Besuch nicht zeigen wollten. Fast alle Kinder sind mit neuen Sachen aus Besse ausgestattet, die entweder das schwedische rote Kreuz, oder die Gastgeber ihnen geschenkt haben. Den August über werden die Kinder noch in Schweden bleiben; Ende August soll der Rücktransport beginnen, der bis Anfang Oktober durchgeführt sein wird. Das deutsche Volk kann den Schweden für dieses außerordentlich freundliche Verhalten, das sich schon während des Krieges in der wohlwollenden Neutralität fund gab, nur dankbar sein.

Japanische Stellungsangebote — ein großer Schwindel. Seit Monaten hörte man wiederholt von Leuten, die es ganz genau wissen wollen, daß diesem oder jenem ehemaligen Offizier feste Stellungsangebote von der japanischen Regierung zugegangen seien, ja sogar, daß man den Kontrakt schon unterzeichnet habe und nun nächsten an die Ausreise nach Japan gedacht werden könne. Wie sich nun herausgestellt hat, ist dies alles aber großer Schwindel, da die japanische Regierung gar nicht daran denkt, deutsche Offiziere anzuwerben. Die „Frankfurter Zeitung“, der es im Juli ermöglichte, den Schwindel aufzudecken, schreibt hierzu: „Eine Agentur S. van der Burg, Amsterdam, Falkstraat 20, verleiht Verberichte an ehemalige deutsche Kriegsteilnehmer, in denen ihnen verlockende Angebote für eine Anstellung durch die japanische Regierung gemacht werden: Ingenieuren, Verwaltungsbeamten und ehemaligen Offizieren werden ein Monatsgehalt von 200 Mark und überdies ein Gehalt von 500 Mark, Sanitärer, Industriearbeiter und Kaufleute ein Monatsgehalt von 1200 Mark und ein Gehalt von 3500 Mark — nach Kurs 1914 zahlbar — in Aussicht gestellt. Die Ueberreise ist frei, ja man darf sogar Angehörige kostenfrei mitnehmen. Aber jetzt kommt der Haken: Bei Einsegnung eines auszuföhlenden Fragebogens sind 20 Mark für Annoncen, Schreibgebühren, Porto und auch als Garantie für das ernsthafte Interesse des Bewerbers mitzuschicken. Wie natürlich nicht wissen, wieviel deutsche Kriegsteilnehmer schon auf diese Weise um 20 Mark ärmer und um eine recht enttäuschende Erfahrung reicher geworden sind. Es ist höchste Zeit, daß diesen Betrügereien ein Ende gemacht und die famose „Agentur für Auslandsvermittlung S. van der Burg, Amsterdam, Falkstraat 20“ auf dem zuständigen Wege zur Rechenschaft gezogen werde. Unter dem Verbot schreiben finden wir den Vermerk: Dies Schreiben erhalten durch Frau Betty Damske, Charlottenburg, Sophie-Charlottenstraße 105. Dieleiend wendet sich die deutsche Regierung auch mal sogleich an die Adresse dieser Frau.“

Offensive gegen die Bolschewiken. Clemenceau erklärte im Ministerrat, daß nach einem Telegramm aus Warschau eine große polnische Offensive auf der gesamten polnisch-litauischen Front gegen die Bolschewiken bevorstehe. In der nächsten Zeit wird der Fall von Wlinsk erwartet.

Ueber die Weimarer in Polen läßt sich der „Borowia“ ausführlich aus: Die Unruhmehrheit der Soldaten über das russische System nehme immer mehr zu. Die polnischen

...die Verhandlung im Namen des ungarischen Reiches...

Die Verhandlung im Namen des ungarischen Reiches... Die Regierung hat beschlossen, das durch die...

...die Verhandlung im Namen des ungarischen Reiches...

Die Verhandlung im Namen des ungarischen Reiches... Die Regierung hat beschlossen, das durch die...

Die Verhandlung im Namen des ungarischen Reiches... Die Regierung hat beschlossen, das durch die...

Die Verhandlung im Namen des ungarischen Reiches... Die Regierung hat beschlossen, das durch die...

...die Verhandlung im Namen des ungarischen Reiches...

Die Verhandlung im Namen des ungarischen Reiches... Die Regierung hat beschlossen, das durch die...

Die Verhandlung im Namen des ungarischen Reiches... Die Regierung hat beschlossen, das durch die...

Die Verhandlung im Namen des ungarischen Reiches... Die Regierung hat beschlossen, das durch die...

Die Verhandlung im Namen des ungarischen Reiches... Die Regierung hat beschlossen, das durch die...

Die österreichische Antwort. Aus Verfallens wird gemeldet: Staatssekretär...

Die Verhandlung im Namen des ungarischen Reiches... Die Regierung hat beschlossen, das durch die...

Die Verhandlung im Namen des ungarischen Reiches... Die Regierung hat beschlossen, das durch die...

Lehrling f. Kontor gesucht. In erst. im Tagebl. Niesl. Ziegenbock zu verkaufen Goethestr. 38.

Dampfkessel 85 qm Drück. 5 Atm. 16 qm Drück. 8 Atm. Dampfmaschinen liegd. Einspl. 20 PS.

Elektr. Licht- u. Kraftanlagen auch in Kupfer ausgeführt Material Friedensqualität (Reffing).

Ziehung v. bis 20. September. Geld-Lotterie an abgelaufenen Krüppelhilfe zu Dresden.

Erhielt Telefon 497. Kurt Zech, Friseur für Damen u. Herren. Niesl. Gasse, Wettinerstr. 11.

Motorrad 2 1/2 PS. mit fast neuer Verkleidung - Wert des Nummern ca. 1000 M. - für 1250 M. sofort zu verkaufen.

4 Sattler-Maschinen wenig gebraucht zu verkaufen. Lederhdlg. Gebr. Gsch. Wettinerstr.

Gebr. Lieste Elektr. Licht- u. Kraftanlagen Hauptgeschäft. Langenberg - Telefon 531.

Gute Mandoline billig zu verkaufen Wilhelmstr. 4, v. L. I sah neuer Kinderwagen u. 2 neue Kanovnen zu verkaufen.

Schrotten von Gajer, Maiz u. fontig. freig. Futter w. erledigt dch. Feldmühle Gröba.